



Aufgabe 1 (Grundbegriffe)

a) Definieren Sie sowohl die folgenden Begriffe als auch die jeweils entsprechende Gegenklassifikation:

- (I) freie Güter
- (II) Verbrauchsgüter
- (III) Outputgüter
- (IV) Produktionsgüter
- (V) materielle Güter

b) Ordnen Sie folgende Güter in die obigen Klassifikationen ein:

- (I) Abfüllanlage
- (II) Lizenz zur Nutzung eines Markennamens
- (III) Reise
- (IV) Sofa
- (V) Mensaessen

Aufgabe 2 (ökonomisches Prinzip)

a) Verdeutlichen Sie die Ausprägungen des ökonomischen Prinzips am Beispiel des Lernens für eine Klausur!

b) Formulieren Sie für jede der in der Vorlesung besprochenen betriebswirtschaftlichen Funktionen ein Beispiel für das Maximum- oder Minimumprinzip!



Aufgabe 3 (Klausur WS 2012/13 – ökonomisches Prinzip) (8 Punkte)

Definieren Sie die beiden Varianten des ökonomischen Rationalprinzips. Nennen Sie jeweils ein Beispiel für beide Prinzipien für einen Hersteller von Bleistiften.

Aufgabe 4 (optimale Bestellmenge)

Hans handelt mit Turnschuhen. Bisher konnte er immer 2 Paar Schuhe am Tag verkaufen. Für die Lagerung der Schuhe rechnet er mit Kosten für Miete, Regale und Nebenkosten im Durchschnitt von 5 Euro pro Monat und pro Paar.

Die Bestellung kostet ihn 3 Euro pro Paar und 320 Euro Lieferkosten unabhängig von der Bestellmenge. Hans möchte immer eine gewisse Auswahl bieten und daher immer mindestens 10 Paar Turnschuhe auf Lager haben.

Ein Monat hat durchschnittlich 25 Öffnungstage.

- a) Wie groß ist die Bestellmenge, die die geringsten Gesamtkosten verursacht?
- b) Stellen Sie die Bestellkosten pro Paar, die Lagerkosten pro Paar und die Gesamtkosten pro Paar grafisch dar!
- c) Zeigen Sie in einer weiteren Grafik den Verlauf des Lagerbestands!
- d) Welche Annahmen werden hier getroffen, die evtl. kritisch betrachtet werden können?



Aufgabe 5

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

	richtig	falsch
a) Wirtschaften ist...		
die Tätigkeit eines Wirts in seiner Gastwirtschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Verteilung des Haushaltsgelds.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Auswahl der Aktien, in denen ein gegebenes Kapital angelegt werden soll.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
die Vorstellung von einem rationalen Verhalten zur Maximierung der Bedürfnisbefriedigung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
eine Handlungsweise, die der Erhaltung der Umwelt entgegensteht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
b) Es ist eine unsinnige Formulierung des Rationalprinzips, wenn verlangt wird, mit minimalen Mitteln ein maximales Ziel zu erreichen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
c) Dem Rationalprinzip zufolge soll ein gegebenes Ziel mit minimalen Mitteln erreicht werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
d) Das praktisch-normative Wissenschaftsziel ist dadurch gekennzeichnet, dass Individuen Handlungsempfehlungen zur Zielerreichung gegeben werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
e) Modelle sind typisch für die ökonomische Theorie. Praktische Entscheidungen werden ohne Bezug auf Modelle getroffen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
f) Die BWL ist die Lehre vom Wirtschaften in Betrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
g) Die Betriebswirtschaftslehre ist eine Formalwissenschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
h) Die Betriebswirtschaftslehre ist eine Sozialwissenschaft.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
i) Die BWL ist eine Teildisziplin der Volkswirtschaftslehre.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
j) Die Betriebswirtschaftslehre ist ein Aussagensystem über einen abgegrenzten Gegenstand der Realität.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
k) Die Betriebswirtschaftslehre ist eine eigenständige Disziplin, welche das Rechtssystem nicht zu berücksichtigen braucht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
l) Die Betriebswirtschaftslehre ist die Disziplin, die sich als einzige mit dem Wirtschaften beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
m) Die Betriebswirtschaftslehre ist die Disziplin, die sich als einzige mit dem Wirtschaften in Betrieben beschäftigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
n) Marktwirtschaftliche und planwirtschaftliche Betriebe unterscheiden sich grundsätzlich nicht im Hinblick auf das Prinzip der Wirtschaftlichkeit.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
o) Betriebe lassen sich nach ihrer Hauptzielsetzung unterscheiden und kennzeichnen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
p) Lagerung stellt keine Leistungsfunktion dar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
q) Das Steuerrecht beeinflusst die Tätigkeit in den Betrieben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
r) Die Zweckmäßigkeit ist kein Kriterium zur Beurteilung wissenschaftlicher Aussagen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



Aufgabe 6

- a) Erläutern Sie die induktive und deduktive Methode der Theoriebildung!
- b) Anhand welcher Ansatzpunkte kann man Theorien überprüfen?
- c) Welche zwei Ziele haben Theorien?
- d) Erläutern Sie den Abstraktionsgrad von Modellen am Beispiel von Landkarten für unterschiedliche Zwecke!

Aufgabe 7 (Klausur WS 12/13 – Ziele von Wissenschaft) (12 Punkte)

Sie finden unten vier Aussagen aus wissenschaftlichen Publikationen. Kennzeichnen Sie jede dieser Aussagen als positiv (P) oder normativ (N) und ergänzen Sie zu jeder positiven Aussage eine normative Aussage und umgekehrt.

- a) Es gibt mehr weiße als schwarze Schwäne.
- b) Die Storchpopulation in Deutschland ist zu niedrig.
- c) In Regionen mit einer hohen Storchdichte gibt es einen hohen Kinderanteil.
- d) Der positive Zusammenhang zwischen hoher Storchdichte und Kinderanteil wird durch dritte Faktoren, wie zum Beispiel Hauspreise und unbebaute Flächen verursacht.

Aufgabe 8 (Deduktives Schließen)

Welche Schlussfolgerung (Konklusio) kann aus den folgenden Annahmen gezogen werden:

1. Wenn das Unternehmen seine Preise erhöht, dann wird es einen größeren Umsatz machen.
 2. Wenn das Unternehmen einen größeren Umsatz macht, werden neue Mitarbeiter eingestellt.
 3. Das Unternehmen erhöht seine Preise.
- Der Umsatz steigt.
 Es werden neue Mitarbeiter eingestellt.
 Wenn das Unternehmen die Preise unverändert lässt, werden Mitarbeiter entlassen.



Aufgabe 9 (Konditionales Schließen)

Im Folgenden sind stets zwei Prämissen gegeben: Eine Implikation I und eine Aussage A. Ist die angegebene Schlussfolgerung S immer richtig, nie richtig oder ist keine eindeutige Aussage möglich?

- a) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Die Konjunktur ist gut.
S: Wir verdoppeln den Gewinn.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- b) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Die Konjunktur ist gut.
S: Wir verdoppeln den Gewinn nicht.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- c) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Die Konjunktur ist nicht gut.
S: Wir verdoppeln den Gewinn.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- d) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Die Konjunktur ist nicht gut.
S: Wir verdoppeln den Gewinn nicht.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- e) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Wir verdoppeln den Gewinn.
S: Die Konjunktur ist gut.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- f) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Wir verdoppeln den Gewinn.
S: Die Konjunktur ist nicht gut.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig
- g) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Wir verdoppeln den Gewinn nicht.
S: Die Konjunktur ist gut.
- immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig



- h) I: Wenn die Konjunktur gut ist, verdoppeln wir den Gewinn.
A: Wir verdoppeln den Gewinn nicht.
S: Die Konjunktur ist nicht gut.

immer richtig keine eindeutige Aussage möglich nie richtig

Aufgabe 10

Welche der folgenden Schlussfolgerungen sind richtig, falsch oder unzulässig?

- (a)
Keine Bs sind Cs.
Alle As sind Bs.

Keine As sind Cs.
- (b)
Alle Bs sind Cs.
Keine As sind Bs.

Keine As sind Cs.
- (c)
Alle Bs sind Cs.
Alle As sind Bs.

Alle As sind Cs.
- (d)
Alle Cs sind Bs.
Alle Bs sind As.

Alle As sind Cs.
- (e)
Einige Bs sind Cs.
Einige As sind Bs.

Einige As sind Cs.
- (f)
Einige Bs sind Cs.
Alle Bs sind As.

Einige As sind Cs.